

An der Johannes Gutenberg-Universität Mainz wurde im Rahmen des Gutenberg-Nachwuchs-Kollegs (GNK) ein Graduiertenkolleg zum Thema „Leben in Übergängen. Junge Erwachsene zwischen Kontinuität und Diskontinuität in Bildung, Beruf und Familie“ bewilligt. Zu diesem Thema werden voraussichtlich zum 01. 07. 2015

5 Promotionsstellen in den Fächern Erziehungswissenschaft und Soziologie

für zunächst zwei Jahre vergeben. Das monatliche Stipendium beträgt 1400,- €. Die befristete Einstellung erfolgt auf der Grundlage der Regelungen des Gesetzes über befristete Arbeitsverträge in der Wissenschaft (WissZeitVG).

Die beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind:

Univ. Prof.in Dr. Heide von Felden (www.erwachsenenbildung.uni-mainz.de/100_DEU_HTML.php);

Univ. Prof.in Dr. Marina Hennig (<http://netzwerk-familie.soziologie.uni-mainz.de/>);

Univ. Prof. Dr. Peter Preisendörfer (<http://organisationvonarbeitundbetrieb.soziologie.uni-mainz.de/professor-dr-peter-preisendoerfer/>);

Univ. Prof. Dr. Stefan Weyers (<http://www.blogs.uni-mainz.de/fb02-allgemeine-erziehungswissenschaft/univ-prof-dr-stefan-weyers/>).

Das Graduiertenkolleg befasst sich mit der Lebenssituation junger Erwachsener in Deutschland, die sich in den letzten Jahrzehnten durch tiefgreifende gesellschaftliche, demographische und ökonomische Transformationen wesentlich verändert hat. Junge Erwachsene in Deutschland sind in hohem Maß von unsicheren Arbeitsverhältnissen betroffen, spüren in besonderer Weise die Auswirkungen des Abbaus wohlfahrtstaatlicher Einrichtungen, sind mit mehr Anforderungen an Flexibilität, Mobilität, hoher Arbeitsintensität und dem Umgehen mit Kontingenz und Unsicherheit konfrontiert, und ihre Zukunftserwartungen sind unklar. Während die Berufstätigkeit der Frauen weiter steigt, ist – für Frauen und Männer – die Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch die nach wie vor grundsätzlich nicht gelöste Kinderbetreuung problematisch. Vor dem Hintergrund dieser gesellschaftlichen Ausgangssituation lässt sich die generelle Forschungsfrage des Graduiertenkollegs folgendermaßen formulieren: Wie gehen junge Erwachsene in Deutschland mit den besonderen Herausforderungen und Unsicherheiten um, biographische Übergänge in Bildung, Beruf und Familie erfolgreich zu bewältigen? Das Graduiertenkolleg ist damit an der Schnittstelle von Bildungs-, Arbeitsmarkt- und Familienforschung angesiedelt. Im Rahmen des Graduiertenkollegs sollen Dissertationen angefertigt werden, die die spezifische Situation junger Erwachsener in biographischen Übergängen empirisch erforschen. Dabei sind sowohl qualitativ als auch quantitativ ausgerichtete Arbeiten vorgesehen.

Mögliche Dissertationfelder sind:

Verdichtung und Diskontinuität: Zum Umgang mit multiplen, verdichteten und diskontinuierlichen Übergängen in Beruf und Familie

In diesem Feld soll ein Dissertationsthema angesiedelt sein, das einerseits die Wahrnehmung zeitlicher Verdichtungen von zentralen biographischen Übergängen und die Wahrnehmung von Diskontinuität und andererseits diesbezügliche subjektiven Bewältigungsstrategien erforschen soll. Dabei erstreckt sich das Forschungsinteresse auf verschiedene Übergänge – den Übergang von der Ausbildung in den Beruf, zwischen unterschiedlichen Erwerbsepisoden und zwischen Familienphase und Beruf. Die Untersuchung soll junge Erwachsene mit unterschiedlichem Bildungsstand oder aus unterschiedlichen Milieus einbeziehen.

Flexibilität und Mobilität: Arbeitsmarktanforderungen und Ansprüche an das Privatleben in Übergängen zwischen Beruf und Familie

Die hier zu erstellende Dissertation soll den Umgang mit Forderungen nach ständiger Flexibilität und Mobilität im Erwerbsleben bei jungen Erwachsenen untersuchen. Welche Auswirkungen hat die geforderte Arbeitsmobilität auf die Familie bzw. die Familiengründung? Was bedeutet ständige Flexibilität im Beruf für die berufliche und persönliche Identität?

Werte-Orientierungen: Lebensthemen und Werte junger Erwachsener in Übergängen in Bildung, Beruf und Familie

Diese Dissertation soll die Werthaltungen junger Erwachsener in Übergängen untersuchen. Welche Bestrebungen liegen einer Karriereorientierung zugrunde? Welche soziopolitischen Haltungen, auch in Hinsicht auf die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung, lassen sich identifizieren? Welche Werte in Hinsicht auf Kinder und Erziehungsmodalitäten beeinflussen die Entscheidung für oder gegen Kinder? Wie wichtig sind Gemeinschaft, Partnerschaft und Familie für junge Erwachsene mit unterschiedlichem Bildungsstatus?

Soziale Beziehungen: Art, Bedeutung und Ausgestaltung sozialer Beziehungen in Übergängen der „Flüchtigen Moderne“

Diese Dissertation soll Veränderungen in den sozialen Beziehungen unter dem Eindruck multipler Übergänge untersuchen. Kann eine Kurzfristigkeit und Oberflächlichkeit in den Beziehungen festgestellt werden? Welche Rolle spielt dabei die Entwicklung neuer Kommunikationstechnologien? Welche Beziehungslogiken beeinflussen kompromissorientiertes bzw. konfliktbeladenes Handeln in intergenerationalen Familienbeziehungen? Wie realisiert sich in sozialen Beziehungen der Anspruch auf ein „eigenes Leben“?

Übergänge als Lernanlässe: Welche Lernformen lassen sich bei unterschiedlichen Gruppen junger Erwachsener ausmachen?

Die hier zu erstellende Dissertation soll die Lernformen junger Erwachsener in Übergängen untersuchen. Was und wie lernen junge Erwachsene im Übergang von der Ausbildung in den Beruf? Wie werden neue Habitusformen angeeignet? Was und wie lernen junge Erwachsene im Übergang zur Familie, beispielsweise bei der Geburt des ersten Kindes? Wie werden neue Lebensformen in alte Muster integriert, inwiefern werden Erwartungen enttäuscht oder erfüllt?

Bewerberinnen/Bewerber sollen neben überdurchschnittlichen Studienleistungen über Erfahrungen in der Forschung verfügen (z.B. Arbeit als wissenschaftliche Hilfskraft oder empirische Abschlussarbeit). Idealerweise haben sie sich bereits während des Studiums oder in Projekten mit einschlägigen Themen auseinandergesetzt. Der Abschluss der Hochschulausbildung soll nicht länger als vier Jahre zurückliegen.

Die Bewerbungen sollen enthalten: ein Anschreiben, aus dem die Motivation und die Forschungsinteressen der Bewerberin/ des Bewerbers hervorgehen, ein Lebenslauf, Abschlusszeugnisse und ggf. Zertifikate erworbener akademischer Qualifikationen sowie eine maximal dreiseitige Skizze für ein eigenes Promotionsvorhaben, das einem oder zwei der fünf Dissertationfelder zugeordnet ist.

Nähere Informationen zu dem Graduiertenkolleg sind unter folgender Adresse zu finden: http://www.erwachsenenbildung.uni-mainz.de/1075_DEU_HTML.php

Frauen werden bei gleichwertiger Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt, solange eine Unterrepräsentanz vorliegt. Schwerbehinderte Bewerberinnen/Bewerber werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt eingestellt.

Bewerberinnen/Bewerber senden ihre Bewerbungsunterlagen bitte **ausschließlich per Email** bis zum **18. Mai 2015** an Frau Univ. Prof.in Dr. Heide von Felden: heide.von.felden@uni-mainz.de.